

Alfred Karasek

Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation am 6.9.44¹

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Prinzhorn fand am 6.9.44 von 14.30 – 19.00 Uhr im Gästehaus Wannsee eine Tagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation statt, die sich besonders mit Fragen der Schnellauswertung zu befassen hatte.

Eingangs spricht Dr. Pflücke über den gegenwärtigen Stand des Zentralnachweises für ausländische Literatur. Er berichtet über einen in der letzten Zeit verstärkten Einlauf an Meldungen sowie über den Anschluss des Pro[paganda]-Mi[nisteriums], des Auswärtigen Amtes und der Luftwaffe an den Zentralnachweis. Von den letzten genannten 3 Besitzstellen sind bislang noch keine Meldungen eingegangen, aber für die nächste Zeit zu erwarten. Das nächste Heft des Zentralnachweises befindet sich im Druck, ein Heft über französische Literatur und eines über italienische sind in Vorbereitung. Es soll versucht werden, den Zentralnachweis womöglich 14tätig erscheinen zu lassen. Für die nächste Zeit ist auch die erste Zusammenstellung einer Buchliste geplant, die alle seit Mai 1943 aus dem feindlichen Ausland eingelangten Bücher umfassen soll.

In Kurzreferaten besprechen Prof. Gülich, Dr. Pfeiffer und SS-Ostufaf. v. Kielpinski Fragen des Weiterbezugs an ausländischer Literatur. Die militärische Lage im Westen lässt eine Gefährdung des Massenbezugs an englisch-amerikanischen Zeitschriften sicher erscheinen. Es werden einige Vorschläge gemacht, so über den Transport von Lissabon in Form von Photokopien, Verlagerungsmöglichkeiten nach Schweden usw. Da die Sitzung vorwiegend die Schnellauswertung der einzelnen Institute behandeln soll und die Teilnehmer nicht aus dem Bereich der Beschaffungsstellen kommen, bedeuten die obigen Ausführungen vorwiegend Hinweise.

¹ Protokoll Karasek (RSHA VI G) 8.9.44, BA R 58/130, Bl. 243-5 mit Stempel „Geheim.“ – Alfred Karasek (*22.01.1902) war Sprachinselforscher und kam über die >Südostdeutsche Forschungsgemeinschaft<, die >Südosteuropa-Gesellschaft< und das berüchtigte Kulturraub->Sonderkommando Künsberg< zur Waffen-SS und zur Abteilung VI G des >Reichssicherheitshauptamtes.< Zusammen mit seiner Frau, der Witwe seines Lehrers Josef Strzygowski, erhält er den Copernicus-Preis der Goethe-Stiftung, einer Subinstitution der Toepfer-Stiftung (1943/1944). Im „Buch vom großen Treck“ Otto Engelhardt-Kyffhäusers, zu dem der Leiter der >Volksdeutschen Mittelstelle< Werner Lorenz das Vorwort schreibt, verfasst er 1940 – zu dem Zeitpunkt ist er „Gebietsbevollmächtigter im Stabe der Umsiedlung“ - den Umsiedlungsbericht. Zu Karasek ausführlich s. Zimmermann, Jan: Die Kulturpreise der Stiftung F.V.S. 1935-1945. Darstellung und Dokumentation. Hamburg 2000, v.a. 550-553 – Vgl. Karasek-Langer, Alfred; Lueck, Kurt: Die deutschen Siedlungen in Wolhynien - Karasek, Alfred / Lueck, Kurt: Geschichte, Volkskunde, Lebensfragen. Plauen: Wolff. 1931 (Deutsche Gauen im Osten 3) - Karasek-Langer, Alfred; Strzygowski, Elfriede; Kunitzer, Friedrich: Sagen der Deutschen in Wolhynien und Polesien. (Mit Zeichnungen von Friedrich Kunitzer.) Posen: Historische Geschichte für Posen. 1938;; auch: Leipzig: Hirzel; (Ostdeutsche Heimatbücher 5) - <http://js-catalog.cpl.org:60100/MARION?A=KARASEK+ALFRED>

SS-Oberführer Hausleiter vom TWWA berichtet nunmehr eingehend über die Schnellauswertung. Da die einzelnen Referatenblätter zu spät fertiggestellt werden können, ist für die Gruppe der Schnellbedarfsträger eine Schnellauswertung eingerichtet worden. Die wissenschaftlichen Referenten arbeiten für diese, ihre Referate erscheinen zum Teil später nochmals gedruckt im Referatenblatt. Beim TWWA werden 30 Schnellauswerter neu eingestellt, ein Teil derselben ist schon eingetroffen, ein Teil im Anrollen und der Rest angefordert. Notwendig ist eine Liste der Bedarfsträger für die Schnellauswertung. Vom TWWA aus sind zentrale Abnehmer erwünscht, die das gesamte anfallende Material in ihrem Bereich verteilen, so etwa der Reichsforschungsrat für die Hochschulen und technischen Institute, das Reichsministerium Speer für seine Ringe und Ausschüsse. Eine neue technische Erfindung habe das Überleiten von der Photokopie zum Ozalith-Verfahren um 48 Stunden verkürzt, sodass auch hier eine starke Zeiteinsparung ermöglicht wurde.

In der abschliessenden Aussprache berichtet Dr. Pfeiffer über das System der Ringe und Ausschüsse im Reichsministerium Speer, ebenso wird durch Dr. Bähr vom Planungsamt ein Überblick über den Reichsforschungsrat und dessen Gliederung mit rund 30 Bedarfsträger-Hauptstellen gegeben. Flieger-Stabs-Ing. Otto vom Archiv für Forschung und Technik für alle 3 Wehrmachtsteile, Herr Müller von der Zentrale für wissenschaftliches Berichtswesen und ein Marine-Ingenieur geben im Namen der Luftwaffe, Wehrmacht und Kriegsmarine einen Bericht über die Gliederung der Arbeit innerhalb der 3 Truppenteile. Es werden dort Erfahrungsberichte über z.Zt. laufende Forschungen erstellt, die eine Art Schnellberichte bedeuten. Dazu kommt eine allgemeine Literatur-Kartei und zum Dritten eine Referaten-Kartei, die abgeschlossene Arbeiten zusammenfassend behandelt. Forschungsaufträge, Berichte usw. sind streng geheim, die Möglichkeit einer Schwerpunktangabe für den zivilen Forschungssektor ist nicht gegeben. Die 3 Teilnehmer aus Luftwaffe, Wehrmacht und Marine stellen sich ziemlich eindeutig gegen eine Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen, die bei der Sitzung vertreten sind. Sie erklären, über genügend eigene wissenschaftliche Kräfte, Referenten und eine gut funktionierende Schnellauswertung innerhalb des eigenen Bereiches zu verfügen. Sie seien höchstens an dem Zufluss von ausländischen Zeitschriften interessiert, die sie selbst im Rahmen ihrer Einrichtungen durchgearbeitet und ausgewertet wissen wollen.

Es ergibt sich eine längere Debatte zu dieser Stellungnahme. Dr. Pflücke zeigt auf Grund der Erfahrungen im Bereiche der Chemie, dass ein Maximum an Wissen und Erkenntnissen aus der Feindliteratur und deren Auswertung im militärischen, wissenschaftlichen sowie industriellen Sektor erstrebt werden muss. Deswegen sei auch die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation entstanden und der Zentralnachweis für ausländische Literatur geschaffen worden. Prof. Gülich erbringt eine Fülle von Belegen über die Anwendbarkeit scheinbar unwichtiger Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichten für die militärischen Belange. In allen weiteren Ausführungen wird auf die Hilfestellung der Wissenschaft sowohl für die augenblicklichen wie auch die später reifenden Aufgaben hingewiesen. Major Selow von der Dienststelle Oberst Geist im Ministerium Speer nimmt eine mehr vermittelnde Stellung ein. Er referiert kurz über die wesentlichsten Gesichtspunkte und Aufgaben der Beobachtung der Feindliteratur. Es müsse zwischen neuen Erfindungen an Feindwaffen und den damit verbundenen Forschungsaufgaben einerseits, der Erstellung und Entwicklung dieser Waffen, d.h. ihrer industriellen Fertigung, andererseits streng geschieden werden. Keiner dieser Vorgänge darf eigentlich nach Forderungen der Zensur in der Feindliteratur aufscheinen und könne deshalb nur aus gelegentlichen Hinweisen usw. erschlossen werden. Die Erfindungen auf der Feindseite werden von einem bestimmten Personenkreis von Forschern getragen, deren Namen und Wirkungsbereiche herauszubekommen sei eine der ersten Voraussetzungen. Hierbei könnten Vorlesungsverzeichnisse, Zeitungsnachrichten usw. eine gewichtige Rolle spielen. Die deutsche Forschung, die noch entwicklungs-mässig arbeite, müsse hier im Erkennen neuer Entwicklungs-

vorgänge wesentliche Dienste leisten. Major Selow kommt ferner auf die Beschaffung von² Feindmaterial zu sprechen. Er weist darauf hin, dass eine bestimmte Gruppe von Zeitschriften, die besonders wertvoll sind, geschlossen nach Jahrgängen und vordringlich beschafft werden müssen. Dr. Pflücke ergänzt diese Ausführung und charakterisiert den Wert der allgemeinen Zeitschriften. Sie unterliegen nicht wie die Fachzeitschriften einer Fachzensur sondern nur einer allgemeinen. Darum passieren in ihnen, wenngleich vereinzelt und selten, für uns wichtige Nachrichten die Zensur. SS-Ostuf. v. Kielpinski verweist an Hand des russischen Beispiels auf den Wert der Zeitungen für eine derartige Nachrichtenbeschaffung.

Major Selow regt abschliessend an, den Kreis der Bedarfsträger für den Bezug der Schnellauswertung sowie für den der Photokopien bestimmter Zeitschriften scharf abzugrenzen. Gegenwärtig würden noch öfters Dienststellen und Institute von ein- und derselben Zeitschrift Photokopien anfertigen lassen. Dies bedeute einen unnützen Mehraufwand an Arbeit und Material. Er fordert deshalb eine Liste all jener Stellen, die Photokopien besorgen und alle jener Zeitschriften, die von bestimmten Dienststellen, Industrieunternehmungen usw. photokopiert werden. Dr. Pflücke erklärt sich bereit, diese Liste im Zentralnachweis zu veröffentlichen. Der Zentralnachweis wird darum auch ab der nächsten Nummer für geheim erklärt. Prof. Dr. Prinzhorn schliesst damit den allgemeinen Teil der Sitzung, der durch Einzelbesprechungen abgelöst wird und teilt mit, dass eine Verständigung über den Termin und den Fragekomplex der nächsten Sitzung zeitgerecht erfolgen wird.

² Beschaffung von < Beschaffungsfrage an, *hsl.*